

Rapperswil-Jona Visionäre Ausstellung zum Artefix-Projekt «Baukultur in der neuen Stadt»

Die Neue Jonastrasse in Kinderköpfen

Am aktuellen Artefix-Projekt haben sich 18 Schulklassen aus Rapperswil-Jona beteiligt. Kunterbunte Modelle und viel Visionäres zur Neugestaltung der Neuen Jonastrasse sind inzwischen eingetroffen.

Cécile Blarer Bärtsch

Die Neue Jonastrasse ist lang und verläuft schnurgerade. Seit 1833 verbindet sie als lineare Achse die Siedlungszentren Rapperswil und Jona und bildet heute verkehrstechnisch den «heissen Draht» zwischen Rapperswil und Jona.

Unter dem Aspekt «Neue Jonastrasse – ein Super-Lineal» ist diese verkehrsreiche Strasse zum Anschauungsbeispiel für das inzwischen 21. Artefix-Projekt der IG Halle zum Thema «Baukultur in der neuen Stadt» geworden. Das aktuel-



Helen Parisi, Leiterin von «Artefix Kultur und Schule», nimmt die eingetroffenen Arbeiten der verschiedenen Schulklassen entgegen. (Cécile Blarer Bärtsch)

le Projekt von «Artefix Kultur und Schule» hat sich diesmal speziell für die städtebaulichen Visionen zur Neugestaltung der Verbindungssachse zwischen Rapperswil und Jona von hiesigen Schülern und Schülerinnen interessiert. «Wie stellst du dir die Neue Jonastrasse in der Zukunft vor?», lautete dabei die wesentliche Frage an die betreffenden Schulklassen der Schulgemeinde Rapperswil-Jona. Die meisten Kinder und Jugendlichen seien sich darin einig gewesen, erzählt Helen Parisi, dass diese verbreiterte ehemalige Rapperswiler Ausfahrtsstrasse eintönig und langweilig sei. Sie sei nur gerade von einigen grösseren Gewerbebauten und den ehemaligen Zeughäusern gesäumt.

Unter der fachkundigen Leitung von Helen Parisi, Wagen, hat die Artefix-Gruppe auf den diesjährigen Schulbeginn hin einen umfangreichen pädagogischen Leitfaden mit fünf Modulen für die am Projekt interessierten Lehrkräfte der Schulgemeinde Rapperswil-Jona erarbeitet. Die fünfköpfige Gruppe engagiert sich seit 1999 für die Vermittlung von Kultur und Kunst an den Schulen in Rapperswil-Jona. Neben der Leiterin von «Artefix Kultur und Schule», Helen Parisi, gehören Elisabeth Herzog, Sandra Hutterli, Elisabeth Röllin und Tatiana Witte zum Team.

Kindergarten bis 10. Schuljahr

Die fünf Artefix-Frauen, welche die jeweiligen schulpädagogischen Unterlagen erarbeiten, die Lehrkräfte entsprechend vorbereiten und diese während des Projekts in den Schulklassen auch begleiten, haben verschiedene Zugänge zum Thema empfohlen: Die Kinder und Jugendlichen sollen emotional, kreativ, aber auch analytisch und forschend an die gestellte Aufgabe gehen, die Neue Jonastrasse städtebaulich neu zu gestalten. Insgesamt haben sich 18 Schulklassen aus Rapperswil-Jona zwischen Kindergarten und 10. Schuljahr ans Werk gemacht. Herausgekommen ist eine bunte Vielfalt an visionären Stadtmodellen, zwei- wie auch dreidimensional, so wie sie eben in den Köpfen der Kinder Gestalt angenommen haben: zahlreiche kunterbunte Papierarbeiten zur Neuen Jonastrasse sind da zu bewundern. Spannend zu beobachten, wie sich dieser «öde, ellenlange und langweilige Strassenzug» in den Köpfen der Kinder lebensnaher und farbenfroher gestalten lässt.

Viel Grünes und auch Hochhäuser

In den kürzlich in der Halle eingetroffenen Schülerarbeiten zur Neugestaltung der Neuen Jonastrasse, dieser zen-

tralen Achse durch die neue Stadt, finden überraschend viele Spiel- und Grünräume Platz. Ein Modell sieht gar eine imposante Baumallee vor. In einem anderen Modell einer vierten Primarklasse säumen unzählige schmale Hochhäuser die Strasse und ergeben eine kuriose Skyline von Rapperswil-Jona. Viele Schüler seien gestalterisch besonders gewandt und innovativ vorgegangen, meint Helen Parisi. Die wolkenkratzerartigen Hochhäuser hätten sie damit gerechtfertigt: «Mit dieser Wohnform kommen eben möglichst viele Einwohner der Stadt in den Genuss einer tollen Aussicht.»

Blick der Erwachsenen schärfen

«Vielfältig, entsprechend farbig, aber auch sehr konträr waren die Wege, auf denen sich die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Altersstufen in den vergangenen Schulwochen an das städtebauliche Thema herangetastet haben», stellt Projektleiterin Helen Parisi erfreut fest. Und die Arbeiten dürfen sich sehen lassen. Da Kinder und Jugendliche meist in einer schon gebauten und sich trotzdem stets verändernden Umgebung aufwachsen, möchte das Projekt «Artefix Kultur und Schule» Kinder und Jugendliche möglichst früh schon für die Mitgestaltung der Umwelt sensibilisieren. Die Artefix-Leiterin erkennt dabei einen positiven Nebeneffekt: «Die Kinder tragen die Thematik jeweils direkt nach Hause, ins Elternhaus und damit auch in die Erwachsenenwelt.» So seien auch diese angehalten, sich Gedanken zu machen über künftige Veränderungen im Stadtbild. «Ich bin überzeugt, dass inzwischen schon manche Eltern von Schulkindern, die am Artefix-Projekt mitmachen, der Neuen Jonastrasse mit anderen Augen begegnen.» Ab Freitag, 9. November, werden die Arbeiten der Schüler einen Monat lang in der gleichnamigen Ausstellung «Baukultur in der neuen Stadt» in der Halle der ehemaligen Maschinenfabrik Schuler & Cie an der Neuen Jonastrasse 65 zu sehen sein. Das aktuelle Artefix-Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Architektur und Schule der ETH Zürich, dem Bund Schweizer Architekten BSA und der hiesigen Hochschule für Technik HSR realisiert. Die Ausstellung dauert bis 2. Dezember.

«Baukultur in der neuen Stadt», Vernissage: Freitag, 9. November, 18 Uhr, Halle der ehemaligen Maschinenfabrik, Neue Jonastrasse 65, Rapperswil. Ausstellung bis 2. Dezember, Mittwoch, Samstag und Sonntag, jeweils von 14 bis 18 Uhr. – Referat und Podium «Baukultur»: Mittwoch, 21. November, 20.15 Uhr, Stadthaus Rapperswil-Jona.



Hochhäuser-Modell einer vierten Primarklasse zur Neugestaltung der Neuen Jonastrasse.